

Niederschrift  
über die 24. Sitzung des Kulturausschusses  
am 11.04.2019 in LVR-RömerMuseum, Xanten  
- öffentlicher Teil -

**Anwesend vom Gremium:**

**CDU**

Jülich, Urban-Josef	für Dr. Elster, Ralph
Hohl, Peter	
Kisters, Dietmar	
Nabbefeld, Michael,	für Krebs, Bernd
Prof. Dr. Peters, Leo	
Schroeren, Michael	
Solf, Michael-Ezzo	
Tschepe, Heidemarie	
Wirtz, Axel	

**SPD**

Eichner, Harald	
Mahler, Ursula	
Prof. Dr. Rolle, Jürgen	Vorsitzender
Kaske, Axel	für Schulz, Ursula
Wietelmann, Margarete	
Wietheger, Karin	
Prof. Dr. Wilhelm, Jürgen	

**Bündnis 90/DIE GRÜNEN**

Beu, Rolf Gerd  
Gormanns, Karl Friedrich  
Kappel, Angelica-Maria

**FDP**

Pohl, Mark Stephen  
Runkler, Hans-Otto

**Die Linke.**

Zierus, Jürgen

**FREIE WÄHLER**

Fehl, Reinhard	für Dr. Flick, Martina
----------------	------------------------

## **Verwaltung:**

Karabaic, Milena	LVR-Dezernentin Kultur und Landschaftliche Kulturpflege
Lubek, Ulrike	LVR-Direktorin
Dr. Müller, Martin	Direktor LVR-Archäologischer Park Xanten
Ströter, Birgit	LVR-Fachbereich Kommunikation
Mölich, Georg	LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte
Dr. Köhren-Jansen, Helmtrud	LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland
Kohlenbach, Guido	Leitung LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit
Dr. Kleefeld, Klaus-Dieter	LVR-Fachbereich Zentrale Dienste, strategische Steuerungsunterstützung
Jung, Petra	LVR-Fachbereich Zentrale Dienste, strategische Steuerungsunterstützung
Kessing, Ulrike	LVR-Fachbereich Zentrale Dienste, strategische Steuerungsunterstützung
Kramer, Marzellina	LVR-Fachbereich Zentrale Dienste, strategische Steuerungsunterstützung
Schuy, Sabine	LVR-Fachbereich Zentrale Dienste, strategische Steuerungsunterstützung

## **Gäste:**

Dr. Hitze, Guido	Landtags-Planungsgruppe „Geschichte, Politik und Demokratie Nordrhein-Westfalens“
Prof. Dr. Goch, Stefan	Landtags-Planungsgruppe „Geschichte, Politik und Demokratie Nordrhein-Westfalens“

## Tagesordnung

### Öffentliche Sitzung

### Beratungsgrundlage

- |     |   |                  |
|-----|---|------------------|
| 1.  | Anerkennung der Tagesordnung  |                  |
| 2.  | Niederschrift über die 23. Sitzung vom 14.02.2019   |                  |
| 3.  | Begrüßung im LVR-Archäologischen Park Xanten  |                  |
| 4.  | Haus der Geschichte NRW   |                  |
| 5.  | Vorstellung eines Denkmals  |                  |
| 6.  | Hürtgenwald   |                  |
| 7.  | LVR-Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention:<br>Entwurf Jahresbericht 2018   | <b>14/3132 K</b> |
| 8.  | Abschlussbericht: „Wesel und die Niederrheinlande. Schätze die Geschichte(n) erzählen“  | <b>14/3216 K</b> |
| 9.  | Besuchsstatisik und Erlöse aus Entgelten für die Museen des Landschaftsverbandes Rheinland  | <b>14/3222 K</b> |
| 10. | Ankauf und Betrieb eines Elektromobils zur inklusiven Erschließung des LVR-Archäologischen Parks Xanten / Antrag 14/249   | <b>14/3206 K</b> |
| 11. | Weiterentwicklung der Agenda 2010 und der Entwicklungskonzeption des LVR-Archäologischen Parks Xanten   | <b>14/3207 K</b> |
| 12. | Öffentlich-rechtlicher Vertrag zum MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln; hier: Beantwortung des Antrages 14/264 sowie Beschlussfassung zur Vertragsunterzeichnung | <b>14/3287 E</b> |
| 13. | Geschäftsordnung für einen "Beirat für das LVR-Niederrheinmuseum Wesel" sowie Benennung von Mitgliedern in den Beirat   | <b>14/3187 E</b> |
| 14. | Neukonzeption der Auszeichnungen und Preise des LVR   | <b>14/3082 E</b> |
| 15. | Förderung des Lehmbruck Museums   | <b>14/3286 E</b> |
| 16. | Zuschüsse im Jahr 2019 zur Förderung von landes- und heimatkundlichen Publikationen und Projekten von Einrichtungen, Vereinen sowie Institutionen   | <b>14/3186 B</b> |
| 17. | Zuschüsse für Aufwendungen der Archivpflege für Maßnahmen der Bestandserhaltung, der Erschließung und Nutzbarmachung in Rheinischen Archiven 2019   | <b>14/3189 B</b> |
| 18. | LVR-Museumsförderung 2019   | <b>14/3159 B</b> |

19. Berichte aus Netzwerken und Stiftungen durch die Verwaltung
20. Anfragen und Anträge
21. Mitteilungen der Verwaltung
22. Verschiedenes

### **Nichtöffentliche Sitzung**

23. Niederschrift über die 23. Sitzung vom 14.02.2019
24. Berichte aus Netzwerken und Stiftungen durch die Verwaltung
25. Anfragen und Anträge
26. Mitteilungen der Verwaltung
27. Verschiedenes

Beginn der Sitzung:	10:10 Uhr
Ende öffentlicher Teil:	12:38 Uhr
Ende nichtöffentlicher Teil:	12:40 Uhr
Ende der Sitzung:	12:40 Uhr

### **Öffentliche Sitzung**

#### **Punkt 1**

#### **Anerkennung der Tagesordnung**

**Herr Prof. Dr. Rolle** begrüßt die Anwesenden und stellt die Gäste vor.

Tagesordnungspunkt 5, Haus der Geschichte NRW, wird einvernehmlich vorgezogen und als Tagesordnungspunkt 4 behandelt. Die geänderte Tagesordnung wird anerkannt.

#### **Punkt 2**

#### **Niederschrift über die 23. Sitzung vom 14.02.2019**

Gegen die Niederschrift über die 23. Sitzung des Kulturausschusses vom 14.02.2019 werden keine Einwände erhoben.

### **Punkt 3**

#### **Begrüßung im LVR-Archäologischen Park Xanten**

**Herr Dr. Müller** begrüßt die Anwesenden im LVR-Archäologischen Park Xanten und gibt einen Überblick über die Aufgaben und Ziele des Museums. Diese würden sich insbesondere in drei Schwerpunkten manifestieren: Erhalt und Pflege des Bodendenkmals, wissenschaftliche Erforschung des römischen Xantens und des Niederrheins sowie Präsentation und Vermittlung dieser Forschungsergebnisse. Durch die Umsetzung der Entwicklungskonzeption des Museums habe eine außerordentliche Steigerung der Besuchszahlen erreicht werden können, sodass der LVR-Archäologische Park Xanten das erfolgreichste archäologische Freilichtmuseum Europas sei. Er lädt zu einer Führung durch die inklusive Schiffswerft im Anschluss an die Sitzung ein.

### **Punkt 4**

#### **Haus der Geschichte NRW**

**Herr Dr. Hitze** und **Herr Prof. Dr. Goch**, Planungsgruppe "Geschichte, Politik und Demokratie Nordrhein-Westfalens", zeigen einen Trailer zum geplanten "Haus der Geschichte NRW". **Herr Dr. Hitze** erläutert die Entstehungsgeschichte der Idee zu einem Haus der Geschichte NRW sowie die bisherigen Arbeitsschritte der Planungsgruppe. Als zukünftiger Standort sei das sogenannte "Mannesmann-Haus" in Düsseldorf festgelegt worden. Als Rechtsform werde zurzeit eine öffentlich-rechtliche Landesstiftung nach dem Vorbild der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland in Bonn favorisiert, hier sei jedoch noch keine abschließende Entscheidung getroffen worden. Er betont, dass das geplante Haus der Geschichte NRW sich als Partner der etablierten Museumslandschaft verstehe und weder finanziell noch inhaltlich in Konkurrenz zu bestehenden Museen treten wolle. Stattdessen sei man bestrebt, vielfältige Kooperationen zu entwickeln. Inhaltlich werde ein Schwerpunkt auf die Zeit ab dem Jahr 1946, aber auch zurück bis zum Jahr 1815, sowie die politische Geschichte der Demokratie in Nordrhein-Westfalen gelegt, aber auch stark die Lebenswirklichkeit der Menschen in den Fokus genommen. **Herr Prof. Dr. Goch** erläutert die geplanten Phasen auf dem Weg zur Gründung des Museums. Zur Stärkung der Partizipation sei zunächst eine Wanderausstellung angedacht, welche in allen Kreisen und kreisfreien Städten gezeigt werden solle. Zudem werde zum 75. Jubiläum des Landes Nordrhein-Westfalen im Jahr 2021 eine Jubiläumsausstellung eröffnet, welche sich mit der Landesgründung sowie zentralen Ereignissen der Landesgeschichte befasse. Diese solle bereits im neuen Gebäude präsentiert werden.

**Herr Prof. Dr. Rolle** dankt für den Vortrag und erkundigt sich, ob auch die Präsentation fremder Wechselausstellungen, beispielsweise der Landschaftsverbände, im Haus der Geschichte NRW vorgesehen sei. **Herr Dr. Hitze** bestätigt, dass dies grundsätzlich sehr begrüßenswert sei, auch wenn der Schwerpunkt des Hauses nicht auf Wechselausstellungen liege. **Herr Runkler** dankt ebenfalls für die Informationen und erfragt die Rolle der Landschaftsverbände bei der institutionellen Ausgestaltung des neuen Museums. **Herr Dr. Hitze** führt aus, dass die Planungsgruppe eine Anbindung der Landschaftsverbände beispielsweise über ein Kuratorium vorschlage, dies aber auf politischer Ebene nachverfolgt und entschieden werden müsse. **Herr Prof. Dr. Goch** bekräftigt dies. **Herr Gormanns** erkundigt sich nach der Einbindung des LVR-Instituts für Landeskunde und Regionalgeschichte. **Herr Dr. Hitze** bestätigt, dass reger Austausch bestünde und erläutert die Kooperation. **Herr Solf** lobt, dass die Planung zum Haus der Geschichte NRW regierungsfern durchgeführt werde. Er kritisiert die Konzentration des Trailer-Films auf parteipolitische Größen und regt an, deutlichere Schwerpunkte auf die regionale Geschichte zu legen. **Herr Dr. Hitze** bekräftigt, dass die Geschichte des Landes in vielfältigen Facetten dargestellt werden solle. Der Trailer-Film werde sich mit zunehmender Materialsammlung, so zum Beispiel Zeitzeugenberichte aus dem Bereich

Sport, Kunst, Wirtschaft etc., weiterentwickeln.

**Herr Prof. Dr. Wilhelm** erinnert an den gesetzlichen Auftrag der Landschaftsverbände zur landschaftlichen Kulturpflege. Auch aus der historischen Rolle der Landschaftsverbände als Nachfolger der Provinzialverbände sowie der daraus folgenden Verantwortung ergebe sich eine Notwendigkeit zur konstruktiven Zusammenarbeit sowie der institutionellen Anbindung auf Augenhöhe. **Herr Dr. Hitze** stimmt dem grundsätzlich zu, gibt aber zu bedenken, dass dies nicht durch die Planungsgruppe festgelegt werde, sondern einer politischen Entscheidung bedürfe. **Herr Prof. Dr. Rolle** schlägt vor, das Projekt Haus der Geschichte NRW von Beginn an und, auch durch eine entsprechende Namensgebung betont, in Kooperation mit den Landschaftsverbänden durchzuführen. **Frau Lubek** informiert abschließend über einen gemeinsamen Termin beim Landtagspräsidenten, in dessen Rahmen die angesprochenen Fragestellungen bereits konstruktiv erörtert worden seien. Sie hält fest, dass die Landschaftsverbände durch ihr kommunalpolitisches Engagement und Zusammenwirken bewusst eine gemeinsame Identität des Landes Nordrhein-Westfalen, über regionale Grenzen hinweg, gestalten und fördern würden. Eine institutionelle Einbindung der Landschaftsverbände in das Projekt zum Haus der Geschichte NRW werde vorausgesetzt. Dies sei auch durch die vielfältige Diskussion in diesem Gremium bekräftigt worden.

## **Punkt 5**

### **Vorstellung eines Denkmals**

**Frau Dr. Köhren-Jansen** stellt das Denkmal Bayer-Kasino in Krefeld-Uerdingen, erbaut im Jahr 1961, anhand einer PowerPoint-Präsentation vor. Sie erläutert den Denkmalwert des Gebäudes und die Gründe, welche zu der Entscheidung, trotzdem eine Abbruchgenehmigung auszustellen, geführt hätten. **Herr Prof. Dr. Rolle** dankt für den informativen Vortrag. **Frau Karabaic** greift das Thema Evaluation des Denkmalschutzgesetzes auf und informiert kurz über den aktuellen Sachstand. So stünden zurzeit die Debatten in den jeweiligen Fachausschüssen des Landes an, ein Referentenentwurf zu einem geänderten Denkmalschutzgesetz sei für das Jahresende zu erwarten. **Herr Prof. Dr. Peters** regt an, das Thema in der zweiten Jahreshälfte zu vertiefen.

## **Punkt 6**

### **Hürtgenwald**

**Herr Dr. Kleefeld** informiert anhand einer PowerPoint-Präsentation über die Erinnerungslandschaft Hürtgenwald und die diesbezüglich bereits bestehenden sowie geplanten Aktivitäten des LVR. Kernpunkt sei dabei die Durchführung eines Forschungs- und Umsetzungsprojektes mit der Universität Osnabrück, Arbeitsgruppe Konfliktlandschaftsforschung, unter der Leitung von Herrn Prof. Christoph Rass. Dabei müsse die bestehende Erinnerungskultur vor Ort ernst genommen, aber in wesentlichen Punkten korrigiert und weiterentwickelt werden, sodass das Ergebnis auch der hohen internationalen Beachtung des Themas standhalten könne. **Herr Prof. Dr. Rolle** weist darauf hin, dass insbesondere auch eine allgemeinverständliche Vermittlung des Themas und seiner wissenschaftlichen Erkenntnisse von Belang sei. **Herr Dr. Kleefeld** stimmt dem zu. Kernpunkt der Aufgaben des LVR sei eine Zusammenführung und verständliche Aufbereitung der Ergebnisse aus diversen Quellen zu einem Handlungskonzept. Dazu würden eine geschichtswissenschaftliche, eine geographische sowie eine didaktisch/pädagogische Studie entwickelt werden. Für die abschließende Vermittlung der Ergebnisse sei unter anderem eine Tagung sowie eine App vorgesehen. **Herr Solf** regt an, für eine zukunftssichere Gestaltung des Erinnerungsortes Hürtgenwald eine erweiterte geographische Betrachtung vorzunehmen und auch Belgien einzubeziehen. **Herr Dr. Kleefeld** erläutert, dass die bisher bestehenden Aktivitäten stark begrenzt seien, aber

zukünftig geographisch deutlich weiter gedacht werden sollten. **Herr Prof. Dr. Rolle** dankt für den informativen Vortrag.

#### **Punkt 7**

#### **LVR-Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention: Entwurf Jahresbericht 2018 Vorlage Nr. 14/3132**

**Herr Prof. Dr. Rolle** lobt die Verwaltung für die Erstellung des ausgezeichneten, umfangreichen Aktionsplanes.

Der Entwurf des Jahresberichtes 2018 zum LVR-Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention wird gemäß Vorlage-Nr. 14/3132 zur Kenntnis genommen.

Nach Beratung in allen Fachausschüssen im LVR ist abschließend eine Beschlussfassung durch den Ausschuss für Inklusion mit seinem Beirat für Inklusion und Menschenrechte in der Sitzung am 04.07.2019 geplant. Anschließend wird der Bericht für das Berichtsjahr 2018 in einer Broschüre veröffentlicht. Der Bericht wird am 06.12.2019 wieder im Rahmen einer Fachveranstaltung „LVR-Dialog Inklusion und Menschenrechte“ mit Vertretungen der Menschen mit Behinderungen und anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren diskutiert.

#### **Punkt 8**

#### **Abschlussbericht: „Wesel und die Niederrheinlande. Schätze die Geschichte(n) erzählen“ Vorlage Nr. 14/3216**

**Herr Prof. Dr. Peters** betont, dass die Eröffnungsausstellung sowie die begleitende Publikation trotz der entwicklungsfähigen Besuchszahlen positiv zur gelungenen Neueröffnung des Museums beigetragen hätten.

Der Sachverhalt gemäß Vorlage Nr. 14/2834 wird zur Kenntnis genommen.

#### **Punkt 9**

#### **Besuchsstatisik und Erlöse aus Entgelten für die Museen des Landschaftsverbandes Rheinland Vorlage Nr. 14/3222**

**Herr Zierus** hebt die erfreulich hohen zusätzlichen Erlöse, die nicht durch Eintrittsentgelte erwirtschaftet wurden, hervor. Diese Einnahmequelle könne zukünftig ausgebaut werden.

Die Besuchsstatisik und die Statistik der Erlöse im Jahre 2018 für die Museen des Landschaftsverbandes Rheinland werden gemäß Vorlage Nr. 14/3222 zur Kenntnis genommen.

#### **Punkt 10**

#### **Ankauf und Betrieb eines Elektromobils zur inklusiven Erschließung des LVR- Archäologischen Parks Xanten / Antrag 14/249 Vorlage Nr. 14/3206**

**Herr Prof. Dr. Peters** schlägt vor, entgegen der vorgesehenen Kenntnisnahme durch den Kulturausschuss einen empfehlenden Beschluss zu fassen, da dies dem

Selbstverständnis des Fachausschusses entsprechen würde. Diesem Vorschlag wird zugestimmt.

**Herr Kisters** dankt für die Umsetzung des Antrages, welche den Besuch des Museums für einen erweiterten Personenkreis ermögliche. **Herr Runkler** erfragt die Hintergründe für den Vorschlag, ein gebrauchtes Modell zu erwerben. Das Vorhaben sei begrüßenswert, auch wenn aufgrund der Marktlage damit gerechnet werden müsse, dass nur ein Neufahrzeug beschafft werden könne. **Herr Beu** stimmt zu, dass das Konzept sehr begrüßenswert, wenngleich auch mit einem hohen finanziellen Aufwand verbunden sei. **Herr Prof. Dr. Rolle** erfragt, mit welchen Kosten für die Anschaffung eines Neufahrzeugs gerechnet werden müsse. **Herr Dr. Müller** informiert, dass ein neues Modell über 400.000 € kosten würde. Er betont, dass aufgrund des zweijährigen Testcharakters des Projekts die Anschaffung eines Gebrauchtfahrzeuges angemessen sei. Auch wenn der Markt für entsprechende Gebrauchtfahrzeuge überschaubar sei und eine intensive Suche erfordere, könne für den kalkulierten Wert ein qualitativ hochwertiges Modell erworben werden. **Herr Pohl** betont, dass die Anschaffung eines Neufahrzeuges auch aus betriebswirtschaftlicher Sicht vorteilhaft sei. **Herr Prof. Dr. Rolle** fasst zusammen, dass die Umsetzung des Vorhabens vom Ausschuss begrüßt werde, auch wenn unter Umständen entgegen der vorgestellten Planung ein Neufahrzeug beschafft werden müsse.

Der Kulturausschuss fasst **einstimmig** folgenden empfehlenden Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt, die in der Vorlage Nr. 14/3206 beschriebenen Maßnahmen umzusetzen. Zwei Jahre nach Beginn der Prüfphase wird die Verwaltung der politischen Vertretung berichten.  
Die aus den investiven Maßnahmen resultierenden Abschreibungen sind ab dem Haushalt 2020 einzuplanen.

### **Punkt 11**

#### **Weiterentwicklung der Agenda 2010 und der Entwicklungskonzeption des LVR-Archäologischen Parks Xanten Vorlage Nr. 14/3207**

**Herr Prof. Dr. Peters** und **Herr Prof. Dr. Rolle** bitten um konkrete und beherrzte Umsetzung der Planungen zur Entwicklungskonzeption.  
**Herr Solf** schlägt vor, im Bezug auf das Projekt römischer Schiffsbau Kooperationen einzugehen und auf diesem Wege auch finanzielle Unterstützung einzuwerben. **Herr Müller** erläutert, dass bereits mehrere Kooperationen bestünden und ein Ausbau dieser Verbindungen geprüft werden könne. Eine finanzielle Beteiligung eines Kooperationspartners sei jedoch unwahrscheinlich. **Herr Zierus** begrüßt die Fortführung des Projekts zur inklusiven Schiffswerkstatt.

Der Kulturausschuss nimmt die ersten Überlegungen zur Weiterentwicklung des Rahmenplans für die Förderung des LVR-APX zur Kenntnis.

### **Punkt 12**

#### **Öffentlich-rechtlicher Vertrag zum MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln; hier: Beantwortung des Antrages 14/264 sowie Beschlussfassung zur Vertragsunterzeichnung Vorlage Nr. 14/3287**

**Herr Prof. Dr. Rolle** lobt die Verwaltung für die geduldigen Verhandlungen zum öffentlich-rechtlichen Vertrag zum MiQua.

**Herr Runkler** regt eine geänderte Formulierung des Beschlussteils Nr. 1 an, dem wird zugestimmt.

Der Kulturausschuss fasst **einstimmig** folgenden empfehlenden Beschluss:

1. Der Bericht zum Beschluss des Landschaftsausschusses zum Antrag 14/264 wird gemäß Vorlage 14/3287 zur Kenntnis genommen.
2. Dem Abschluss des öffentlich-rechtlichen Vertrages zwischen dem LVR und der Stadt Köln zum MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln zur Umsetzung sowie der damit verbundenen Abänderung der Rahmenvereinbarung vom 10.09.2013 wird gemäß Vorlage 14/3287 zugestimmt. Die Verwaltung wird ermächtigt, Änderungen nicht-substanzieller Art in den Vertragswerken vornehmen zu dürfen.

### **Punkt 13**

#### **Geschäftsordnung für einen "Beirat für das LVR-Niederrheinmuseum Wesel" sowie Benennung von Mitgliedern in den Beirat Vorlage Nr. 14/3187**

**Herr Prof. Dr. Rolle** weist darauf hin, dass die Mitglieder des Beirats im Landschaftsausschuss am 16.05.2019 benannt würden und daher im Kulturausschuss keine Benennung erfolge.

Der Kulturausschuss fasst **einstimmig** folgenden empfehlenden Beschluss:

Der Geschäftsordnung für den „Beirat für das LVR-Niederrheinmuseum Wesel“ wird gemäß Vorlage Nr. 14/3187 zugestimmt.

### **Punkt 14**

#### **Neukonzeption der Auszeichnungen und Preise des LVR Vorlage Nr. 14/3082**

**Herr Prof. Dr. Rolle** schlägt vor, dass das Konzept hinsichtlich des Kreises der Vorschlagsberechtigten für die Kandidat\*innen für die Auszeichnung mit dem Rheinlandtaler um die/den Vorsitzende/Vorsitzenden der Landschaftsversammlung Rheinland ergänzt werden solle.

Gegen diesen Vorschlag wird kein Widerspruch erhoben.

**Herr Gormanns** kritisiert die Namensgebung des neu entwickelten Preises für die Anerkennung des Engagements junger Menschen und schlägt vor, diesen nur als Arbeitstitel zu nutzen. In einem Wettbewerb zur Namensgebung könne dann eine geeignete Bezeichnung gefunden werden. **Herr Beu** schließt sich dem an und lobt die Verwaltung, welche die Vorgaben des Antrags dennoch bestmöglich ausgearbeitet habe.

**Herr Runkler** merkt an, dass das neue Konzept aus Sicht seiner Fraktion eine Entwertung der Auszeichnungen bedeute und deshalb nicht unterstützt werden könne. Er erkundigt sich bei der Verwaltung, warum der Frauenkulturpreis als "Luise-Straus-Preis" und nicht als "Luise-Ernst-Straus-Preis" benannt werden solle. Mit der Verknüpfung zu Max Ernst könne ein Vorteil in der Öffentlichkeitsarbeit rund um den Preis erlangt werden. **Herr Solf** entgegnet, dass die gewählte Namensgebung eine gelungene Anerkennung der Persönlichkeit sowie des Wirkens von Luise Straus sei. **Frau Kappel** bekräftigt, dass die Bezeichnung des Preises nach dem Mädchennamen von Luise Straus aus frauenpolitischer Sicht wichtig sei, da dies ihre eigenständigen Leistungen würdige. Sie fordert die

Verwaltung dazu auf, diese Persönlichkeit weiter bekannt zu machen. Zudem äußert sie ihre Dankbarkeit über die Erhaltung des Frauenkulturpreises. **Herr Beu** schlägt vor, die Bezeichnung "Frauenkulturpreis" als Subline zu nutzen. **Herr Runkler** dankt für die Erläuterungen zur Namensgebung in Hinblick auf den Vorschlag "Luise-Straus-Preis", mit welchem dezidiert die Eigenständigkeit und Leistung der Persönlichkeit gewürdigt und zum Ausdruck gebracht werden solle.

**Herr Pohl** regt an, aufgrund der Fluktuation in Gruppenkonstellationen die Verleihung des Zukunftspreises für junge Menschen in einem jährlichen Rhythmus vorzusehen.

**Herr Prof. Rolle** hält abschließend fest, dass der Name und der Turnus für den neuen Zukunftspreis in den nächsten zwei Jahren durch die Verwaltung überprüft werden solle.

Der Kulturausschuss fasst **mehrheitlich** gegen die Stimmen der Fraktion FDP und mit Enthaltung der Stimme der Fraktion DIE LINKE folgenden empfehlenden Beschluss zu Punkt 1:

Der Kulturausschuss fasst **mehrheitlich** gegen die Stimmen der Fraktion FDP folgenden empfehlenden Beschluss zu Punkt 2:

Der Kulturausschuss fasst **einstimmig** folgenden empfehlenden Beschluss zu den Punkten 3 bis 6:

Der Kulturausschuss fasst **einstimmig** folgenden geänderten empfehlenden Beschluss zu Punkt 7:

1. Der Landschaftsausschuss begrüßt das mit Vorlage Nr. 14/3082 vorgelegte Konzept zur Neuausrichtung der „Auszeichnungen und Preise des LVR“ und beauftragt die Verwaltung mit der weiteren Planung und Umsetzung – insbesondere in Bezug auf die neuen bzw. angepassten LVR-Preise.
2. Der Name Rheinlandtaler wird beibehalten. Der Rheinlandtaler wird künftig in den Kategorien "Kultur" und "Gesellschaft" verliehen.
3. Der LVR lobt den neuen Zukunftspreis mit dem Namen "Mitmänn" aus.
4. Der wie bisher zu vergebende Frauenkulturpreis heißt künftig "Luise-Straus-Preis".
5. Die Namen der bestehenden Wissenschaftspreise werden angepasst in "Paul-Clemen-Preis" und "Albert-Steeger-Preis".
6. Sämtliche bestehenden Preise bleiben inhaltlich unverändert.
7. Den neuen Richtlinien für die Verleihung des Rheinlandtalers ab dem Jahr 2020, ergänzt um die/den Vorsitzende/Vorsitzenden der Landschaftsversammlung Rheinland als Vorschlagsberechtigte/n für die Kandidat\*innen für die Auszeichnung mit dem Rheinlandtaler, sowie den Richtlinien für die Verleihung des "Mitmänn" wird zugestimmt.

**Punkt 15**  
**Förderung des Lehmbruck Museums**  
**Vorlage Nr. 14/3286**

**Frau Karabaic** erläutert den Inhalt der Vorlage. Die Stadt Duisburg habe sich nach Verhandlungen dazu bereit erklärt, sich weiterhin finanziell zu beteiligen.

**Herr Beu** weist darauf hin, dass die Finanzierung aus Mitteln der Regionalen Kulturförderung einen hohen Anteil der Fördergelder binde. Aus diesem Grund sei es

wünschenswert, wenn eine Finanzierung aus Haushaltsmitteln erreicht werden könne. Er bittet zudem darum, das LVR-Logo bei Veranstaltungen im Rahmen der Preisverleihung präsent zu platzieren, da der Hinweis auf den LVR im Namenszusatz des Preises nicht hervorstechend sei. **Herr Solf** stimmt dem zu.

**Herr Prof. Dr. Rolle** hält abschließend fest, dass eine Umbenennung des Preises zu "Wilhelm-Lehmbruck-Preis der Stadt Duisburg und des Landschaftsverbandes Rheinland" vorteilhaft wäre.

Der Kulturausschuss fasst **einstimmig** folgenden empfehlenden Beschluss:

Die politische Vertretung nimmt den Verhandlungsstand mit der Stadt Duisburg und der Stiftung Wilhelm Lehmbruck Museum (Stiftung WLM) zur finanziellen Förderung des Lehmbruck Museums gemäß Vorlage 14/3286 zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung, eine vertragliche Regelung mit der Stadt Duisburg und der Stiftung WLM abzuschließen, die folgende Punkte beinhaltet:

- a) Die Stadt Duisburg wird über die bisherige jährliche Förderung des Lehmbruck Museums in Höhe von 2 Mio. € hinaus zusätzlich mindestens 60.000 € pro Jahr zur Verfügung stellen.
- b) Der LVR unterstützt den Betrieb des Lehmbruck Museums mit 100.000 € jährlich, sofern diese jährlich zu beantragenden Mittel aus Erträgen der LVR-Sozial- und Kulturstiftung zur Bildung von Netzwerken zur Verfügung stehen und von den Stiftungsgremien bewilligt werden.
- c) Die Satzung der Stiftung WLM wird geändert, so dass der LVR zukünftig drei Mitglieder in das Kuratorium der Stiftung entsenden kann.
- d) Der Wilhelm-Lehmbruck-Preis wird bereits 2020 vergeben und in „Wilhelm-Lehmbruck-Preis der Stadt Duisburg, gefördert durch den Landschaftsverband Rheinland“ umbenannt. Der LVR kommt für das Preisgeld in Höhe von 10.000 € auf.
- e) Die Stiftung WLM akquiriert für die mit dem Preis verbundene Ausstellung intensiv Spenden und Sponsoringleistungen. Für die darüber hinaus gehenden und nicht durch Drittmittel finanzierten Kosten werden auf Antrag der Stiftung WLM durch den LVR Mittel der Regionalen Kulturförderung bis zu einer Höhe von 300.000 € bereitgestellt. Bei der Ausstellung ist eine deutlich herausgehobene Darstellung und Präsenz des LVR sicherzustellen.
- f) Eine erstmalige Kündigungsoption ist nach fünf Jahren möglich.

#### **Punkt 16**

#### **Zuschüsse im Jahr 2019 zur Förderung von landes- und heimatkundlichen Publikationen und Projekten von Einrichtungen, Vereinen sowie Institutionen Vorlage Nr. 14/3186**

Der Kulturausschuss fasst **einstimmig** ohne Aussprache folgenden Beschluss:

Den gemäß Vorlage 14/3186 vorgeschlagenen Zuschüssen für landes- und heimatkundliche Publikationen und Projekte sowie den vorgeschlagenen Zuschüssen für Aktivitäten und Projekte von Instituten wird zugestimmt.

### **Punkt 17**

#### **Zuschüsse für Aufwendungen der Archivpflege für Maßnahmen der Bestandserhaltung, der Erschließung und Nutzbarmachung in Rheinischen Archiven 2019**

##### **Vorlage Nr. 14/3189**

Der Kulturausschuss fasst **einstimmig** ohne Aussprache folgenden Beschluss:

Den Förderungen in Form von Zuschüssen für Aufwendungen der Archivpflege für Maßnahmen der Bestandserhaltung, der Erschließung und Nutzbarmachung in Rheinischen Archiven wird nach Maßgabe der Vorlage 14/3189 zugestimmt.

### **Punkt 18**

#### **LVR-Museumsförderung 2019**

##### **Vorlage Nr. 14/3159**

Der Kulturausschuss fasst **einstimmig** ohne Aussprache folgenden Beschluss:

Der Kulturausschuss beschließt die seitens der Verwaltung mit Vorlage Nr. 14/3159 vorgeschlagenen Förderungen für die Zwecke der landschaftlichen Kulturpflege im Bereich der Museumsförderung.

### **Punkt 19**

#### **Berichte aus Netzwerken und Stiftungen durch die Verwaltung**

**Frau Karabaic** berichtet, dass die Stiftung Preußen-Museum NRW rechtlich wirksam geteilt worden und der LVR nun Träger des LVR-Niederrheinmuseums Wesel sei.

### **Punkt 20**

#### **Anfragen und Anträge**

Ohne Aussprache.

### **Punkt 21**

#### **Mitteilungen der Verwaltung**

**Frau Lubek** weist ergänzend zum Tagesordnungspunkt 4 "Haus der Geschichte NRW" darauf hin, dass das Ziel einer institutionellen Beteiligung des LVR auf Augenhöhe auch auf politischer Ebene durch die Fraktionen verfolgt werden müsse. **Herr Beu** gibt zu bedenken, dass eine Einflussnahme auf die Entscheidungsträger schwierig werde, jedoch von unbedingter Notwendigkeit im Hinblick auf die Qualität der Planungen sei. **Herr Solf** und **Herr Beu** schlagen vor, ein gemeinsames Schreiben von Politik und Verwaltung der beiden Landschaftsverbände zu entwerfen. **Frau Lubek** stimmt zu, dass ein gemeinsames Handeln mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe unabdingbar sei.

**Frau Karabaic** berichtet kurz zum Sachstand des zweiten Bauabschnitts der Stiftung Kunstfond. Der Bund habe schriftlich mitgeteilt, dass eine Finanzierungszusage für den hälftigen Anteil der Mehrkosten nicht möglich sei. Entsprechend müssten nun Gespräche mit dem Land zum weiteren Vorgehen geführt werden. **Frau Tschepe** bittet in diesem Zusammenhang um Weiterleitung des genannten Schreibens.

**Punkt 22**  
**Verschiedenes**

**Herr Zierus** weist auf die Ausstellung "Betrifft: Aktion 3" im Landeshaus des LWL bezüglich der Provenienzforschung hin und bittet die Verwaltung zu prüfen, ob die Ausstellung auch beim LVR präsentiert werden könne.

**Herr Prof. Dr. Rolle** informiert über die aktuelle Verbreitung von Wahlplakaten der Partei "Die Rechte".

Köln, 15.05.2019

Der Vorsitzende

Prof. Dr. Rolle

Köln, 18.04.2019

Die Direktorin des Landschaftsverbandes  
Rheinland  
In Vertretung

Karabaic



Krefeld-Uerdingen  
das ehem. Kasino der früheren Farbenfabriken Bayer A.G.  
ein Baudenkmal, das abgebrochen werden darf

Xanten, 11.04.2019

Dr. Helmtrud Köhren-Jansen

**Krefeld-Uerdingen, ehem. Kasino der früheren Farbenfabriken Bayer A.G.  
Architekten: HPP, 1961**



## Begründung des Denkmalwertes gemäß § 2 DSchG NRW



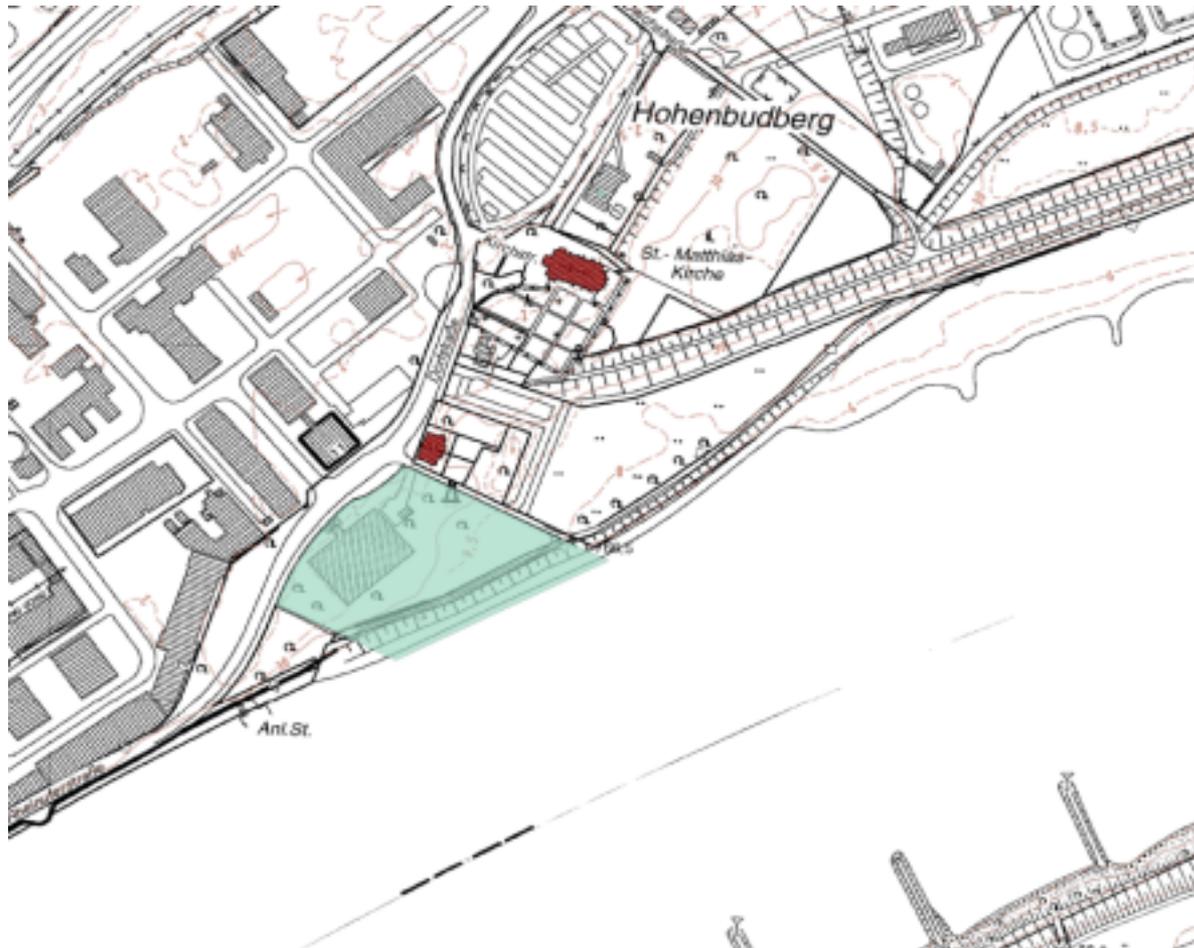
Das Objekt ist bedeutend für

- die Geschichte des Menschen und/oder
- Städte und Siedlungen und/oder
- die Entwicklung der Arbeits- und Produktionsverhältnisse.

Für seine Erhaltung und Nutzung liegen vor:

- künstlerische Gründe und/oder
- wissenschaftliche, insbesondere architekturgeschichtliche, ortsgeschichtliche oder ähnliche Gründe und/oder
- volkskundliche Gründe und/oder
- städtebauliche Gründe.

**Krefeld-Uerdingen, Lageplan mit Teilen des Produktionsgeländes der ehem. Bayer A.G. und mit Teilen der ehemals selbstständigen Ortschaft Hohenbudberg  
Der Denkmalumfang des Kasinos ist türkis markiert.**



**Krefeld-Uerdingen, ehem. Bayer-Kasino**  
**Blick in Richtung Rhein**



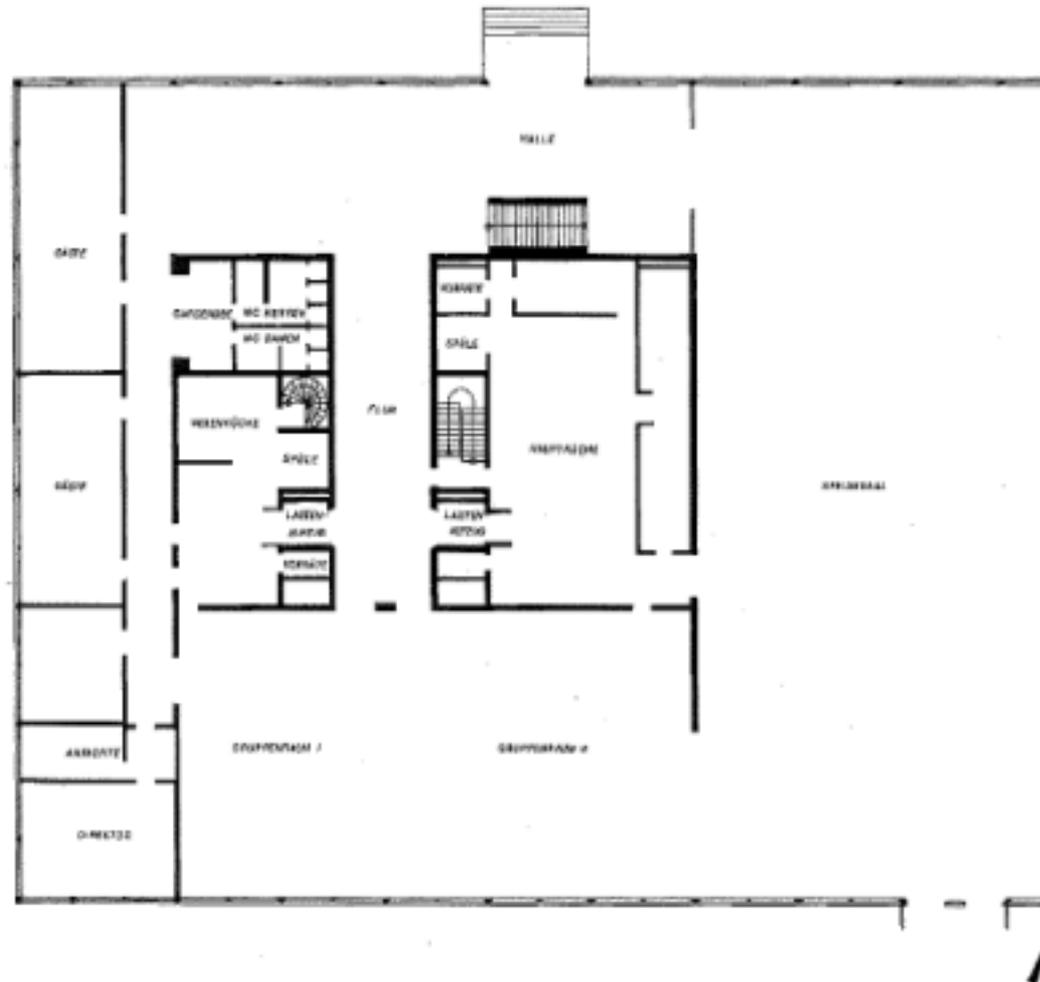
## Krefeld-Uerdingen, ehem. Bayer-Kasino



## Krefeld-Uerdingen, ehem. Bayer-Kasino Eingangssituation mit Vorfahrt



## Krefeld-Uerdingen, ehem. Kasino der Bayer A.G. Grundriss



**Krefeld-Uerdingen, ehem. Bayer-Kasino**  
**Blick von einem Speiseraum der Direktion auf den Rhein**



## Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland

Abtei Brauweiler  
Ehrenfriedstraße 19  
50259 Pulheim-Brauweiler

Tel 02234 9854 501  
Fax 0221 8284 4583  
Mail [info.denkmalpflege@lvr.de](mailto:info.denkmalpflege@lvr.de)  
[www.denkmalpflege.lvr.de](http://www.denkmalpflege.lvr.de)

# **Erinnerungslandschaft Hürtgenwald**

**LVR-Kulturausschuss**  
**Sitzung 11.4.2019**

**Dr. Klaus-Dieter Kleefeld**

## Bestehende Aktivitäten des LVR-Dezernats 9 zum Thema Hürtgenwald

- **Inventarisierung der Kriegsrelikte und Unterschutzstellungen seitens des LVR-Amtes für Bodendenkmalpflege (2010-2014)**
- **Mitwirkung an der Tagung „Hürtgenwald – Perspektiven der Erinnerung“ (2014)**
- **Statement von Frau Landesdirektorin Lubek auf der Basis des Grußwortes in der zugehörigen Tagungspublikation (2016)**
- **Mitwirkung an der Arbeitsgruppe zur Formulierung des Memorandums (2015-2017)**
- **Technisches Dokumentationsangebot in „KuLaDig“**
- **Inhaltlich-fachliche Koordination Thema Hürtgenwald seitens des LVR:**
- **Dr. Dagmar Hänel (LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte) und Dr. Klaus-Dieter Kleefeld (LVR-Abteilung digitales Kulturerbe)**



Was?  Wo?

Start **Kartenansicht** Objektansicht Suchergebnisliste mehr ▾



## Erinnerungslandschaft Hürtgenwald

**Schlagwörter:** Erinnerungsort, Feldstellung

**Fachsicht(en):** Kulturlandschaftspflege, Landeskunde

**Gemeinde(n):** Düren, Hürtgenwald, Kreuzau, Langerwehe, Nideggen, Simmerath, Stolberg (Rhld.)

**Kreis(e):** Düren, Städteregion Aachen

**Bundesland:** Nordrhein-Westfalen



Der Hürtgenwald in der Nordeifel war im Spätherbst 1944 ein Schauplatz schwerer Kämpfe zwischen alliierten Soldaten und Soldaten der Wehrmacht. Die Kämpfe zählen zu den längsten und verlustreichsten Gefechten des Zweiten Weltkriegs im Westen des damaligen Deutschen Reiches. Sie hinterließen tausende Verwundete und Tote. Zahlreiche Dörfer wie Kesternich, Kommerscheidt, Schmidt oder Vossenack wurden nahezu vollständig zerstört. Auch nach Kriegsende blieb der Hürtgenwald mit seinen Gemeinden über viele Jahre vom Kriegsgeschehen gezeichnet. Blindgänger und Minen stellten eine tückische Gefahr dar und

## Geplante Aktivitäten

- **Durchführung einer öffentlichen Tagung am 1.10.2019 in Köln (Gürzenich) und einer nichtöffentlichen Arbeitssitzung am 2.10.2019 im Horionhaus. Ziel: Einbeziehung der internationalen Forschung und Vermittlungskonzepten von Konfliktlandschaften**
- **Durchführung eines Forschungs- und Umsetzungsprojektes durch die Universität Osnabrück, Arbeitsgruppe Konfliktlandschaftsforschung unter der Leitung von Herrn Prof. Christoph Rass**
- **Nachfolgender Vortrag auf der Basis von Folien der Universität Osnabrück durch Dr. Klaus-Dieter Kleefeld.**
- **Herr Prof. Rass befindet sich momentan in Amerika zwecks weiterer Forschungen zum Hürtgenwald (die Archivbestände lagern in den USA)**



# Lernort 'Schlachtfeld'?

## Neue Zugänge zur Konfliktlandschaft ,Hürtgenwald'



Prof. Dr. Christiane Kunst  
Alte Geschichte



Prof. Dr. Melanie Ulz  
Kunstgeschichte



Prof. Dr. Achim Härtling  
Physische Geographie/  
Geoarchäologie



Prof. Dr. Thomas Vogtherr  
Mittelalterliche Geschichte



Prof. Dr. Gabriele Broll  
Bodenwissenschaft



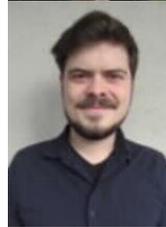
NN  
Archäologie  
[im Besetzungsverfahren]



Prof. Dr. Christoph Rass  
Neuere Geschichte  
Sprecher der Arbeitsgruppe



Prof. Dr. Andreas Brenne  
Kunst und Kunstdidaktik



Malte Schwickert, MA  
Neuere Geschichte



Dr. Andreas Stele  
Physische Geographie/  
Geoarchäologie



Dr. Frank Wolff  
Neuere Geschichte



Dr. Achim Rost  
Archäologie

Interdisziplinäre Arbeitsgruppe  
Konfliktlandschaftsforschung [IAK]  
an der Universität Osnabrück

Sprecher: Prof. Dr. Christoph Rass

*„Wir untersuchen gewaltüberformte Orte als Konfliktlandschaften mit einem integrierten Methodenspektrum, das von den Naturwissenschaften bis zu den Geistes- und Kulturwissenschaften reicht.“*

*Dabei interessiert uns das Verhältnis zwischen materieller Transformation und diskursiver Konstruktion von „Schlachtfeldern“ bzw. Gewaltorten mit Blick auf deren Ereignishorizonte, vor allem aber auch auf deren Narrativierung als Geschichte.“*

*Ziel ist ein besseres Verständnis der fortwährenden Übersetzung zwischen Geschichte und Landschaft, um diese Prozessen historischen Lernens zu erschließen.“*



## Publikationen [Auswahl]



Rass, Christoph; Lohmeier, Jens: Transformations: Post-Battle Processes on the Hürtgenwald Battlefield. In: Journal of conflict archaeology. Bd. 6/2013. S. 179-199.

Rass, Christoph; Lohmeier, Jens: Der Körper des toten Soldaten. Aneignungsprozesse zwischen Verdrängung und Inszenierung. In: Groß, Dominik et al. [Hrsg.]: Objekt Leiche. Technisierung, Ökonomisierung und Instrumentalisierung des toten Körpers. Frankfurt/Main 2010. S. 271 - 333.

Rass, Christoph; Quadflieg, Peter M.; Lohmeier, Jens: Das „Schlachtfeld Hürtgenwald“ als Schauplatz und Erinnerungsort. In: Das Monschauer Land. Jahrbuch 2011. S. 147 - 157.

Rass, Christoph: Der Fingerabdruck eines Krieges und die Idee von der Stadt als Lernraum. In: Gleba, G. [Hrsg.]: Osnabrück. Stadt - Land – Lernort. Bielefeld 2015. S. 119 - 146.

Rass, Christoph: Die Gegenwart der Vergangenheit am Westwall. In: Schmiechen-Ackermann, Detlev et al. [Hrsg.]: Geschichte, um zu verstehen. Traditionen, Wahrnehmungsmuster, Gestaltungsperspektiven. Gütersloh 2013.

## Prospektionen und Pilotprojekte

Konfliktlandschaft „Hürtgenwald“



Die ‚innerdeutsche Grenze‘ im Eichsfeld



Projekt- und Museum Kalkriese



‚Alexanderschlacht‘ am Granikos



Konzentrationslager Płaszów



Schärpenburg bei Heede



**Prof. Dr. Christoph Rass,**

forscht seit Ende der 1990er Jahre zu Krieg, Militär, Gewalt und NS-Herrschaft (auch) im Rheinland

- Militärjustiz und NS-Herrschaft;
- Kriegsverbrechen in der Region in beiden Weltkriegen;
- Militär- und Wirkungsgeschichte des ‚Westwalls‘;
- Übergang zwischen Krieg und Frieden im Grenzland;
- Militärgeschichte des Hürtgenwaldes;
- Erinnerungs- und Geschichtskultur von Westwall und Hürtgenwald;
- Kriegsgesellschaft und militärische Verluste im Ersten Weltkrieg.

Seit 2014 Pilotprojekt der IAK

**Das ‚Schlachtfeld‘ Hürtgenwald als Konfliktlandschaft zwischen Ereignishorizont, Bodenspuren und Geschichtskultur.**

Ziele:

- Methodenentwicklung einer interdisziplinären Konfliktlandschaftsforschung;
- Historiographische Präzisierungen durch integrierte geschichtswissenschaftliche; geoarchäologische und archäologische Forschung;
- Grundlagen einer didaktischen Erschließung sowie Vermittlung einer Konfliktlandschaft und einer kritischen Geschichts- und Erinnerungskultur.

6 interdisziplinäre Prospektionen/Grabungen (2014-2019)

*Vernetzung und Kooperation*

Moratorium Hürtgenwald  
Frank Möller

Staatsarchiv Eupen  
Dr. Peter M. Quadflieg

Defense POW/MIA Acc

Dr. Ian Spurgeon

Museum und Par

Dr. Joseph Rottman

Gemeinde Hürtgenwald

Frank Heidbüchel

Petra Tutlies

Königsberg Stiftung

Achim Konejung

NS-DOK im EL

Dr. Karola Fings

AG Luftkriegsg

Jörg Dietsche

LVR-Amt für Bodendenkmale

Prof. Dr. Martin

Stadtarchiv A

Dr. René Roh

Arbeitskreis

Militärgeschichte

Zentrum für verfolb

Prof. Dr. Martin

Ulrich Kaumkötter

Planlauf GmbH

erfolb

erfolb

erfolb

erfolb



Menschen machen die Welt an jedem Tag zum Schauplatz unsagbarer Gewalt.

Der Umgang mit deren Schauplätzen vom Wiederaufbau oder der Renaturierung über die Totenbergung und Spurensicherung bis hin zur Frage ihrer Transformation in Orte der Erinnerung oder des Gedenkens ist ein gesellschaftlich hoch relevantes Handlungsfeld in dem sich *auch* entscheidet, ob aus Konfliktlandschaften Kriegs- oder Friedenskulturen hervorgehen.

Die Auseinandersetzung mit Konfliktlandschaften adressiert damit insbesondere Aspekte historischer Bildung bzw. einer auf den Umgang mit Gewaltorten gerichteten Didaktik.

- Analysiert die **diskursive Konstruktion und die materielle Dimension** gewaltüberformter Orte als sich gegenseitig bedingende Ebenen in kontinuierlicher Transformation.
- Nähert sich multiperspektivisch rekonstruierend dem **Ereignishorizont** des Gewaltereignisses vor dem Hintergrund seiner **Vorbedingungen** und beobachtet **Folgeprozesse** in der *longue durée*.
- Dekonstruiert die **Praktiken der Narrativierung** und kulturelle **Performanz** des Gewaltereignisses und seiner **Schauplätze** in ihren wechselnden Kontexten.
- Macht Auratisierungs- und Authentifizierungsstrategien **unkritischer Erinnerungskultur und Geschichtspolitik dekonstruierend** sichtbar.
- Bietet **vielschichtige Erzählungen** von Vergangenheit als Geschichte eingebettet in didaktische Konzepte als **kritischen Zugang**, der Geschichte hinterfragbar macht.



**Forschung** mit Blick auf  
Geschichte  
Archäologie  
Didaktik  
Musealisierung  
im Hürtgenwald **ist unzureichend**

**Erinnerungs- und geschichtspolitische Praktiken** binden an eine regionale und überregionale/internationale Subkultur von Raubgrabung, Reenactment, „dark tourism“ an und reproduzieren sich bis in die digitale Sphäre inkl. einer Kommerzialisierung durch Computerspiele.

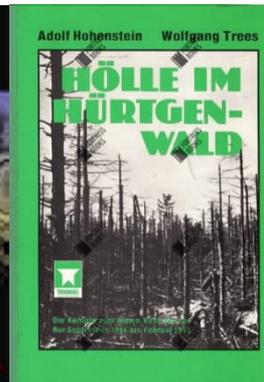
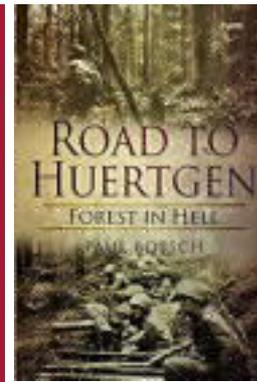
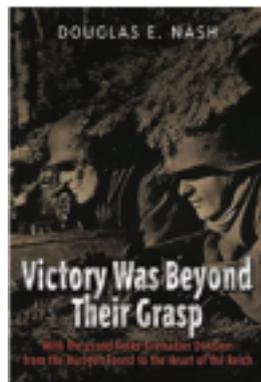
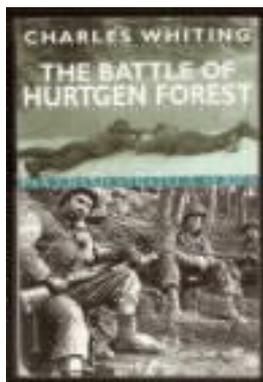
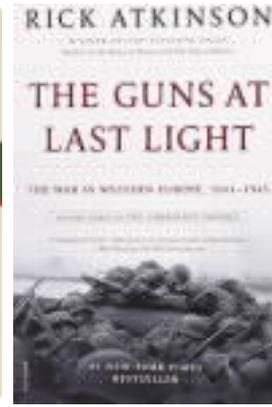
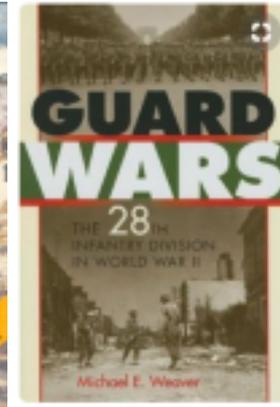
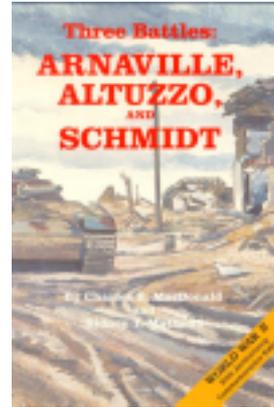
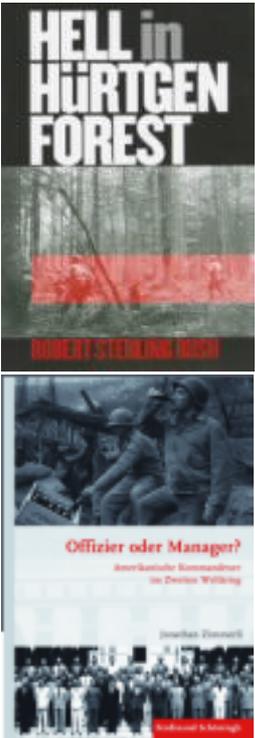
**Erinnerungs- und Geschichtskultur** vor Ort wird von revisionistischen, militaristischen und romantisierenden Narrativen beherrscht;  
kritische Alternativen finden wenig Raum und können sich bisher nicht dauerhaft behaupten.

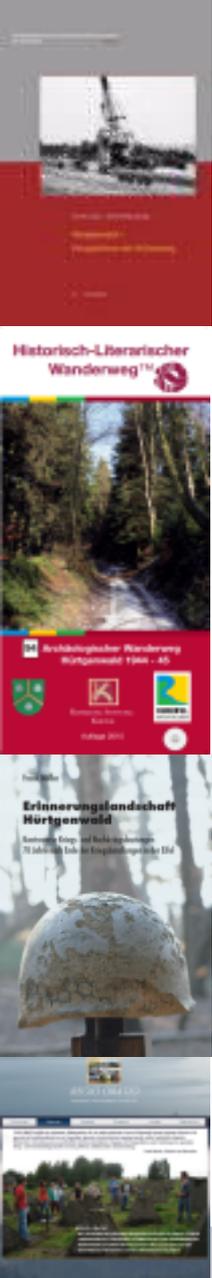
**Erschließung des „Hürtgenwaldes“ als Konfliktlandschaft** bzw. gewaltüberformte Kulturlandschaft erfordert einen Neuanfang in diesen drei Bereichen, der **wissenschaftliche und didaktische Standards** etabliert und in der Geschichtskultur der Region positiv verankert.



**Forschung reproduziert** (mit wenigen Ausnahmen) veraltete bzw. bekannte Befunde ungeprüft, ohne wesentliche neue Erkenntnisse bzw. teils stark verzerrt.

**Publizistik reproduziert** vor allem ein militaristisch/revisionistisches oder romantisierendes Bild der Kämpfe im „Hürtgenwald“ und ignoriert den Kontext der NS-Herrschaft.





**Erinnerungskultur** weist wenige kritische Ansätze bzw. Initiativen auf und wird von problematischen Narrativen und Praktiken dominiert.

**Fehlende Institutionalisierung kritischer Erschließung** ermöglicht lokalen und auswärtigen Akteuren, **militaristische bzw. revisionistische Geschichtskultur** zu etablieren.



Unkritisches ‚Gedenken‘ an die Wehrmacht



Waffenschau im lokalen (Privat-)Museum



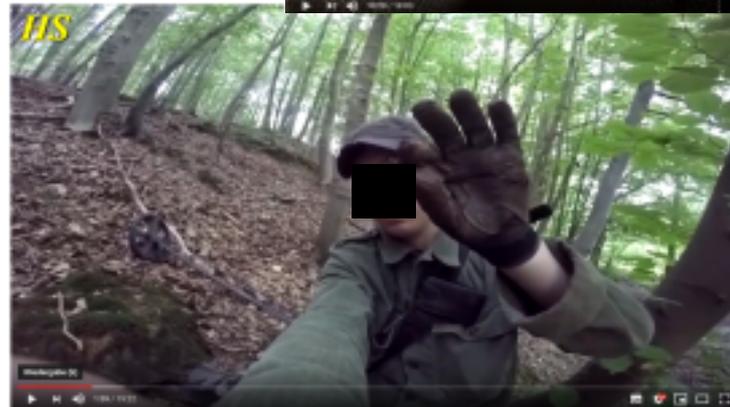
Vollkommen unkontrollierte Raubgrabungen



Kultur des Reenactment zerstört Bodendenkmäler



**Digitale Subkultur und Computerspiele (Ego-Shooter)** beziehen sich auf den „Hürtgenwald“ und fördern eine unkritische Auseinandersetzung mit Krieg, Gewalt und NS-Herrschaft mit unmittelbarer Präsenz in der Region und direkter Verbindung zu erinnerungskulturellen Praktiken vom Reenactment bis zu Raubgrabungen.





**Forschungsstand** ist sowohl mit Blick auf Ereignisgeschichte als auch mit Blick auf Historisierung unzureichend.

**Archäologie** wird nicht systematisch betrieben, Befunde werden kaum zu Forschung und Vermittlung genutzt.

Kritische **Didaktik**, angemessene **Musealisierung** oder **Erschließung der Landschaft** fehlen weitgehend.

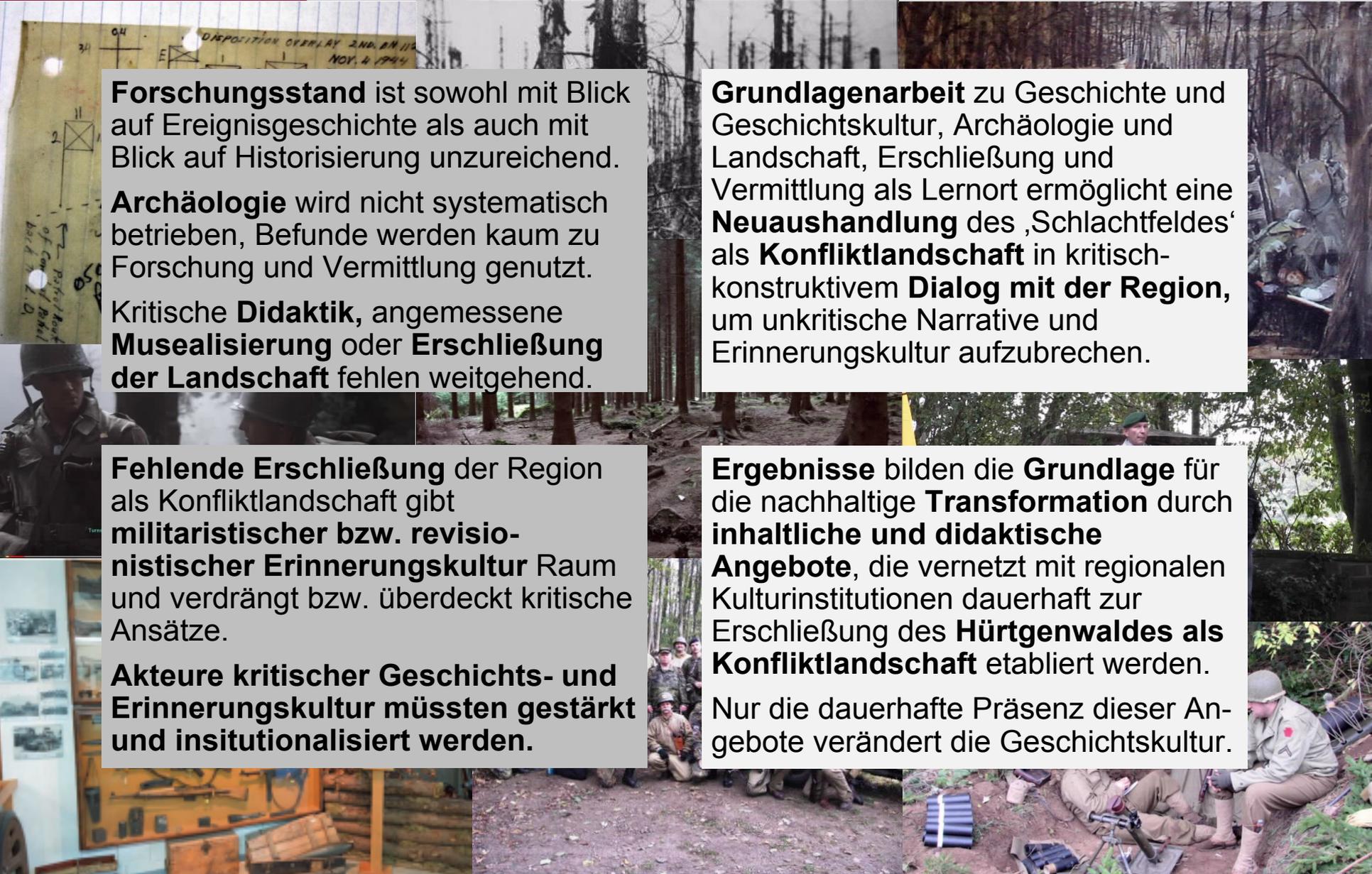
**Fehlende Erschließung** der Region als Konfliktlandschaft gibt **militaristischer bzw. revidio-nistischer Erinnerungskultur** Raum und verdrängt bzw. überdeckt kritische Ansätze.

**Akteure kritischer Geschichts- und Erinnerungskultur** müssten **gestärkt und insitutionalisiert** werden.

**Grundlagenarbeit** zu Geschichte und Geschichtskultur, Archäologie und Landschaft, Erschließung und Vermittlung als Lernort ermöglicht eine **Neuaushandlung** des ‚Schlachtfeldes‘ als **Konfliktlandschaft** in kritisch-konstruktivem **Dialog mit der Region**, um unkritische Narrative und Erinnerungskultur aufzubrechen.

**Ergebnisse** bilden die **Grundlage** für die nachhaltige **Transformation** durch **inhaltliche und didaktische Angebote**, die vernetzt mit regionalen Kulturinstitutionen dauerhaft zur Erschließung des **Hürtgenwaldes als Konfliktlandschaft** etabliert werden.

Nur die dauerhafte Präsenz dieser Angebote verändert die Geschichtskultur.





- Im sog. "Hürtgenwald" liegt das größte 'Schlachtfeld' aus der Endphase des Zweiten Weltkriegs im Westen Deutschlands. Seine Historisierung ist geprägt von einem unzureichenden Forschungsstand, einseitig militärgeschichtlichen bis **revisionistischen Narrativen** sowie nur in Ansätzen entwickelter raumbezogener didaktischer Erschließung.
- Die Chance auf einen einzigartigen Lernort zur Auseinandersetzung mit Krieg und Gewalt, Totalitarismus sowie Befreiung und Befriedung wird damit vergeben, während vor Ort eine unkritische, **militaristische und die Wehrmacht romantisierende Erinnerungskultur** vorherrscht.

## Lernort 'Schlachtfeld'? Neue Didaktik einer Konfliktlandschaft im Hürtgenwald

- So negativ die Gegenwartsdiagnose ausfallen muss, so öffnet sich zugleich die Möglichkeit, **im Hürtgenwald neue Zugänge zu solchen Gewaltorten** zu entwickeln. Das Projekt soll dafür Grundlagen schaffen und Konzepte entwickeln, die in wissenschaftlichen Studien sowie konkreten Handlungsempfehlungen in eine anschließend mögliche Umsetzung münden.
- Diese beziehen sich auf historische Grundlagen, den Raumbezug von Kultur- bzw. Konfliktlandschaften inkl. geoarchäologischer Aspekte sowie didaktische und pädagogische Fragestellungen. Vernetzt mit musealen Einrichtungen des Landschaftsverbandes sowie der Region werden dabei nicht konventionelle Zugänge zu 'Schlachtfeldern' repliziert, sondern dezidiert **neue Wege der Erschließung und Kommunikation** gewählt.



(1) Grundlagen

(I) Eine **geschichtswissenschaftliche Studie** bilanziert den Forschungsstand, identifiziert und schließt Lücken, um eine kritisch kontextualisierende historische und dabei multiperspektivische Leit-erzählung zum Gewaltereignis sowie seiner Narrativierung und Erinnerungskultur zu entwickeln. Dieser Zugang unterscheidet sich im Ansatz von den bisherigen Angeboten und bietet keine eindimensional vereindeutigte "Kriegserzählung".

(II) Eine **geographische Studie** wird sich korrespondierend mit der Materialität der Konfliktlandschaft befassen und diese mit deren diskursiven Konstruktion in Dialog bringen. Sie erprobt Ansätze, um Gewalt und Krieg bzw. deren Spuren mit ihren Überformungen konkret in der Landschaft zu erschließen und sichtbar zu machen sowie landschafts- und denkmalpflegerische Konzepte mit Blick auf die Archäologie des Ortes zu entwickeln.

(III) Eine **didaktisch/pädagogische Studie** befasst sich mit Fragen entsprechender Erschließung und Vermittlung der Geschichte solcher Gewaltorte mit ihrem historischen Kontext und ihrer beträchtlichen räumlichen Ausdehnung als eine Erzählung von Transformation, sowie deren Narrativierung und Wahrnehmung. Dies kann auch kleineren und nicht-professionellen Museen bzw. Akteuren alternative Zugänge anbieten.

(2) Kommunikation

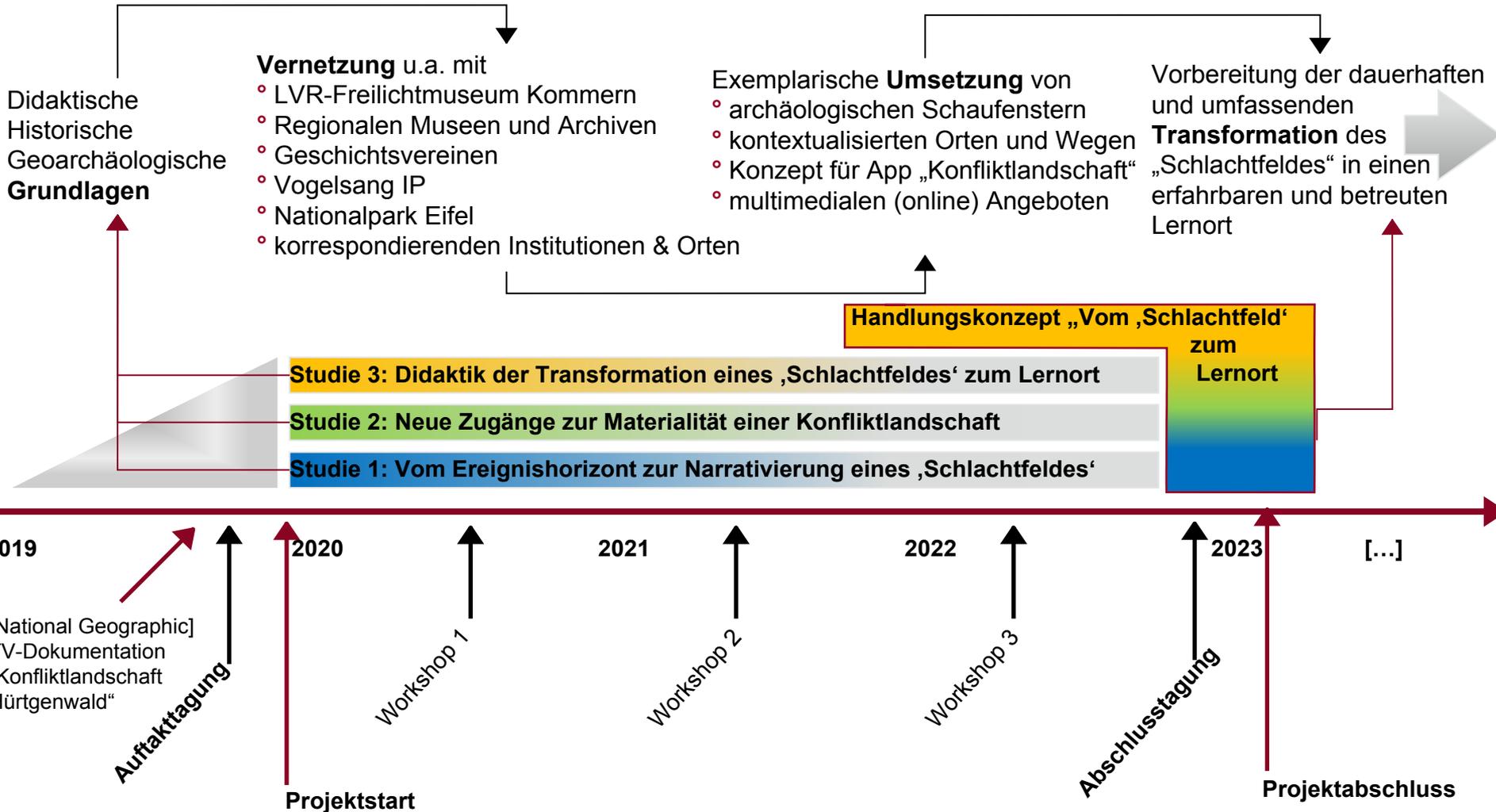
**Vernetzung** des Projekts mit **korrespondierenden Orten** und ihren Institutionen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene als fachliche Rückkopplung.

**Dialog** mit **regionaler Öffentlichkeit** über Forschungsprozess und Ergebnisperspektiven als Katalysator für Umdenken.

**Verankerung** von Ansatz, Prozess und Erkenntnissen **bei regionalen Partnern** und Institutionen als Vorbereitung langfristiger/nachhaltiger Perspektiven.

(3) **Handlungskonzept**

Konversion des "Schlachtfeldes" Hürtgenwald in eine der breiten Öffentlichkeit als Lernort zugängliche und also solche konkret erfahrbare Konfliktlandschaft.



<b>Buchreihe</b> V&R Unipress (open access)	<b>Band 1   2019/20</b> Konfliktlandschaften (Tagung 2018)	<b>Band 2   2020</b> Konfliktlandschaft Hürtgenwald (Tagung 2019)	<b>Band 3   2021/22</b> Materialität und Diskurs einer Konfliktlandschaft	<b>Band 4   2023</b> Abschlusstagung (2022)	<b>Bände 5-7   2023/24</b> Studien 1-3
---	--	---	---	---	---